

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

London, 27.07.1765-23.11.1765

23. - 25. August 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185420)

malle beifolgt, und die Ihnen gefaltt bey" ihm zu schicken und an-
malle mitzufahren nach dem "Gutten der Kral-Dele", um der
viele, oft indische Gewürze wollen die Sie gefaltt haben.
Auch habe ich den Herrn Pastor und Expector Knecht zuweimal
besucht, wegen ich von seinem Vater den Herrn Confistorial-
Rath Knecht kennen gelernt habe, indem ich von ihm manche gute In-
struktion bekommen habe, wegen meines Aufenthalts in London
wird es vor Kurzem in London gewesen seyn. Der Herr Ober Con-
fistorial-Rath Guder hätte ob herum gefragt, wann ich einmal in
seiner Kirche geschickigt hätte, ich habe aber nicht von meiner
Instruktion abgesehen, als nach welcher ich mich in Berlin nicht be-
kann machen, selbst, welches insonderheit gewesen wäre, wenn
ich die eine Bedingung angenommen hätte. Weil ich nun in
Berlin Zeit genug hatte, und von dem Herrn Ober Confistorial-
Rath Guder an den Herrn Pastor Grotz in Potsdam, und an ei-
nen christlichen Freund selbst, Namens Lütke, Adresse bekam:
so suchte ich den 20ten Aug: auf des Journalliers nach Potsdam
die Markkirchliche Kirche daselbst zu besuchen. Hier lebte ich
bey Meisters Lütke einen christlichen Mann, der mich sehr freund-
lich empfing. Nachdem ich alles gesehen hatte, was ich sehen wollte,
so suchte ich den Herrn Pastor Grotz den 21ten nachmittags, und
besuchte auch das Abendmahl bey ihm den 22ten was ich nicht in Berlin
konnte.

Den 23ten Aug: mittags suchte ich von Berlin ab, gegen
Abend war ich in Lauenburg, um Mittag nach in Naumburg-
Gotha.

Den 24ten früh war ich in Angermünde, nachmittags in Rügen-
burg, gegen Abend in Laus.

Den 25ten in morgen war ich in Pirich, und gegen Mittag in
Burgard. Hier hatte ich genug Thun zu thun, da ich mich im die sel-
bende Nacht bekommenen durfte. Dasselbe suchte ich den Herrn
Professor Grotz, welches mir vor 5 Jahren war ich mit großer
Gefahr nach Halle suchte und manchem guten Rath mittheilte.
und sprach mich, daß ich Zeit und Gelegenheit habe ihn zu
fragen, daß ich mich seiner Geduld, die er an mich erwies und
dank.

barkeit immer. Ich fränkte sie mich wieder zu sehr, aber noch
muss darüber, daß ich im Lager war als Missionar: nach Auf-
führung zu sehen. Ich wollte mich bei dem Herrn Pastor Guder
einbringen, aber es war eben in der Kirche, wo zu der Zeit die
Kinder unterrichtet wurden. Gegen Abend war ich in Mangelon.
Von Berlin bis Ciesse hatten ich sehr schmerzliche Geistespein gehabt:
aber von Ciesse bis Forchum war ich am 20ten gegen Mittag an-
kam und ich allein, und ich war mir nicht sehr angenehme Nacht
und frühiger Morgen. Dann bin ich sehr viel mit meinem
Ich mit dem, den meine Seele liebte; und hatte ich nicht
zu danken, als wenn ich ihn gefühlt und seiner sehr gewürdigt
müßte: und ich sehr angenehme Mutter machte, daß mein Gemüth
dieses aufgeschieden war. Auf dem Wege von Forchum. Bei
Colberg, wurde ich durch das Aufsteigen des runden des vier-
eckigen Ringes so gestört, daß mir die Augen übergingen.
Die Felder lagen noch imbrannt, alle Gärten waren ver-
wüstet, alle Bäume abgefeuert. Wie viel man im Hof sehr viele Bäume
waren die Häuser abgebrannt und noch sehr wieder auf-
gebaut war, was mit Colnischen Leuten befehle. Ich konnte
keinen einzigen von den alten Fürstenthum noch antreffen
als ich den Ring aufgewandte. Am Abend vor dem das Ma-
ze standen die fürstlichen Hügel der unglücklichen Gräber
waren die verbrannten Mauer des geliebten Hauses und
Hausen vorfand ich. Als ich die angestrichenen Leiden
und schmerzlichen Felder sah, da lagen sehr fürstliche
Pflanzen, deren Aufsteigen durch die Fürstenthum noch lange in
die schwarzen Gräber Gottes ruhen wird. Ich sah, daß
sie flüchtig zurück zu denken, und durch sehr Erinnerung noch
zu Luft verweilt worden, da es durch die Gräber Gottes
selbst so wenig geflossen, so daß viele das Gefährde ist
gewisslich worden.

Am 20ten Aug: nachmittag kam ich nach Colberg. Dort
war ich mich hätte mit meinen Freunden und Bekannten zusammen
sollen